

Wilhelm von Humboldt an Franz Bopp, 07.03.1824 (Mattson)

Handschrift: Grundlage der Edition: Krakau, Biblioteka Jagiello#ska, 94 Briefe von H. v. Humboldt an F. Bopp, Autographen-Sammlung, Humboldt, aus der ehem. Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Nr. 22a; h (Druckkoll.): Jena, ThULB, Nachlass Leitzmann, Inv.-Nr. 92

Druck: Lefmann 1897, S. 38f.

Mattson 1980, Nr. 7376

|1*| Ich kann es mir nicht versagen, Ew. Wohlgebohren meine große Freude über Ihre angefangene **Grammatik**^[a] zu bezeugen. Schon der erste Bogen hat mir ausnehmend gefallen. Obgleich nur von den ersten Elementen darin die Rede ist, zeichnet sich der Vortrag gleich durch Klarheit aus, u. geht, wo es nur die Gelegenheit erlaubt, wie bei dem Punkt der Setzung des anuswara in der Mitte der Wörter, auch tief u. erschöpfend ein. Auch der Druck ist sehr schön. Ich wünsche Ihnen daher mit aller Wahrheit der Anerkennung des Verdienstes, welches Sie Sich dadurch erwerben, Glück zu einem so schönen Beginnen, u. statte Ihnen zugleich meinen wärmsten Dank ab.

Mit der hochachtungsvollsten Freundschaft
der Ihrige,

Humboldt.

7. März, Abends^[b].

|2*-3* vacat|

|4*|

An

Herrn Professor Bopp,

Wohlgeboren

a) |Editor| Bopp arbeitete seit Juli 1823 an seiner deutschen Sanskritgrammatik, die 1827 unter dem Titel *Ausführliches Lehrgebäude der Sanskrita-Sprache* in Berlin erschien. Vgl. Salomon Lefmann (1891): *Franz Bopp, sein Leben und seine Wissenschaft*, 1. Hälfte, Berlin: Reimer, S. 102 mit Anm. 10.

b) |Editor| Lefmann 1897 liest "May, Abends [1824]".